

# fdr-online.info \* Nr. 18

Herausgegeben vom Fachverband Drogen und Rauschmittel e.V.  
1. November 2007

☾ **Guten Tag \$TITLE\$\$FIRSTNAME\$ \$NAME\$!** ☽

In diesem Newsletter haben wir wieder einige aktuelle Informationen des Fachverbandes Drogen und Rauschmittel e.V. für Sie:

☾ **Drogenpolitik im Deutschen Bundestag** ☽

## **Verbesserung der Versorgungsqualität in der Substitutionsbehandlung für Opiatabhängige**

Über den Stand des (politischen) Wissens zum Thema Substitution und psychosoziale Begleitung informiert die Antwort der parlamentarischen Staatssekretärin im Bundesministerium für Gesundheit Marion Caspers-Merk auf eine kleine Anfrage von Abgeordneten der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Deutschen Bundestag am 8. Oktober 2007.

### **Informationen:**

Die Anfrage und die Antworten: <http://dip.bundestag.de/btd/16/066/1606655.pdf>

Leitlinien der psychosozialen Betreuung Substituierter, fdr-texte #2, 34 Seiten, 2003; bestellen: <http://fdr-online.info/publikationen.php>

Stellungnahme des fdr: Weiterentwicklung der Substitutionsbehandlung: [http://fdr-online.info/pdf/fdr\\_stellungnahme\\_substitution07.pdf](http://fdr-online.info/pdf/fdr_stellungnahme_substitution07.pdf)

## **Öffentlich Anhörung zur Änderung des Betäubungsmittelgesetzes**

Am 19. September fand im Ausschuss für Gesundheit des Deutschen Bundestages eine öffentliche Anhörung zu vier Gesetzentwürfen der Oppositionsparteien im Bundestag zur Umsetzung der Heroinverordnung statt, für die jetzt das Protokoll vorliegt.

### **Informationen:**

Protokoll der Anhörung:  
<http://www.bundestag.de/ausschuesse/a14/anhoerungen/062/prot.pdf>

Stellungnahmen der eingeladenen Experten/-innen:  
<http://www.bundestag.de/ausschuesse/a14/anhoerungen/062/stll/index.html>

## ☰ Suchhilfe ☰

### Rauchverbot in Einrichtungen der Suchthilfe

Die in den Ländern verabschiedeten Nichtrauchererschutzgesetze haben natürlich auch Auswirkungen auf die Drogen- und Suchthilfe. Da das Rauchen - je nach Bundesland - in öffentlichen Räumen bzw. öffentlich geförderten Einrichtungen jetzt verboten ist, werden wir insbesondere in niedrigschwelligen Einrichtungen Spannendes bei der Durchsetzung des Rauchverbots erleben, denn ca. 95 % der Klienten/-innen sind Raucher und bei den meisten liegt mit Sicherheit eine Tabakabhängigkeit vor. Ein Rauchverbot kann da ganz schnell wieder zur „Szenebildung“ auf der Straße führen, der mit der niedrigschwelligen Einrichtung ja entgegen gewirkt werden sollte.

Andererseits sind die Einrichtungsträger gehalten, im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen die dort tätigen Mitarbeiter/-innen vor den Auswirkungen des Tabakrauches zu schützen und können u.U. sogar in die Verantwortung für gesundheitliche Schäden genommen werden.

Was tun? Wir sind für Hinweise dankbar, wie mit dem Nichtrauchererschutzgesetz in der Suchthilfe umgegangen wird und welche Maßnahme Einrichtungsträger ergriffen haben, um ihre Mitarbeiter/-innen vor den Auswirkungen des Tabakrauches zu schützen.

Rückmeldungen an [mail@fdr-online.info](mailto:mail@fdr-online.info)

### NEU: Brandenburger Lotsennetzwerk

Das „Lotsennetzwerk Brandenburg“ ist ein Selbsthilfeprojekt der Landesstelle gegen die Suchtgefahren in Brandenburg zur Vermeidung von Alkohorrückfällen nach einer Entgiftungs- oder Entwöhnungsbehandlung. Dabei werden Betroffene aus Selbsthilfegruppen, die mindestens zwei Jahre abstinent leben, als ehrenamtliche Lotsen (Betreuer) tätig.

Aufgabe des ehrenamtlichen Lotsen ist es, mit kleinen Anstößen und Unterstützungen die Zahl der ‚Abstürze‘ nach einem Klinikaufenthalt zu verringern und die oft verheerenden Folgen von Rückfällen zu mildern. Weil das kein leichtes Unterfangen ist, brauchen die Ehrenamtlichen professionelle Begleitung. Eine zentrale Leitstelle und Fachleute aus Kliniken geben den ehrenamtlichen Betreuern fachliche, moralische und materielle Unterstützung. Die Kliniken benennen für das Netzwerk feste Ansprechpartner, stimmen Betreuungsinhalt und -umfang mit den Klienten und den freiwilligen Helfern ab und dokumentieren die Netzwerkarbeit. Es gibt zusätzlich regelmäßige Konsultationen mit den Helfern und ein speziell zugeschnittenes Fortbildungsangebot.

„Die Fachleute und die ehrenamtlichen Lotsen bilden gemeinsam das Lotsennetzwerk, in dem sie partnerschaftlich zusammenarbeiten“, erläutert Claus Niekrentz von der Brandenburgischen Landesstelle gegen die Suchtgefahren in Potsdam. Diese hat das Projekt ins Leben gerufen und sechs der größten Krankenkassen als Förderer gewonnen. Das Projekt ist innovativ, weil es fachliche Kompetenz und die Lebenserfahrungen trockener Alkoholiker zu einem abgestimmten Handeln vereint. Neu ist auch, dass die wichtigsten großen Krankenkassen gemeinsam ein Vorhaben unterstützen.

Der Fachverband Drogen und Rauschmittel e.V. kooperiert bei der Lotsenschulung mit der Landesstelle und initiiert derzeit durch unsere Referentin Marina Knobloch in Thüringen ein ähnliches Projekt.

**Informationen**

[Pressemitteilung](#) zum Projekt

[Flyer](#) mit weitergehenden Informationen

Lotsenschulungen finden in Brandenburg statt am 17./18.11. 2007 und 19./20.11. 2008.  
Kontakt: Telefon: (0331) 96 37 50 oder eMail: [blsev@t-online.de](mailto:blsev@t-online.de)

Kontakt zur Projektentwicklung in Thüringen: [erfurt@fdr-online.info](mailto:erfurt@fdr-online.info)

## ↳ fdr -Projekte

### „Kompetenznetzwerk Sucht-Selbsthilfe für Migrantinnen und Migranten aus Osteuropa und Asien“ (KoSMOs+Exjuse)

*Mit einem dreijährigen Modellprojekt fördert das Bundesministerium für Gesundheit ein Kompetenznetzwerk Sucht-Selbsthilfe für Migrantinnen und Migranten aus Osteuropa und Asien, um die Frage beantworten zu können, ob durch familienbezogene Selbsthilfe und internetgestützte Hilfen Aussiedlerinnen und Aussiedler besser erreicht, besser beraten und besser integriert werden können.*

Fachleute rechnen damit, dass rund eine halbe Million Aussiedler aus der ehemaligen Sowjetunion in Deutschland Probleme mit Alkohol haben und weitere rund 100.000 eher junge Menschen illegale Drogen konsumieren. Durch eine beispielhafte Qualifizierung von Fachkräften konnte in den vergangenen Jahren erreicht werden, dass professionelle Suchthilfe abhängigkeitskranke russischsprachige Migrantinnen und Migranten sowie Spätaussiedler immer besser erreicht hat. Frühe Hilfen, Unterstützung und eine bessere Integration sollten aber auch durch ein akzeptiertes Selbsthilfeangebot für diese Menschen gegeben werden.

Dem Bundes-Modellprojekt „Kompetenznetzwerk Sucht-Selbsthilfe für Migrantinnen und Migranten aus Osteuropa und Asien (Kosmos)“ liegt ein vom Selbsthilfeverein DORKAS-Gruppen e. V. mit dem Fachverband Drogen und Rauschmittel e. V. **fdr** entwickeltes Konzept zugrunde. Es sieht die wissenschaftliche Überprüfung von zwei erstmalig angewandten Selbsthilfeansätzen vor: Zum einen dem, auf die Familien- und Lebenssituation von Migrantinnen und Migranten, insbesondere Russlanddeutschen abgestimmten Konzept der familiengestützten Selbsthilfe in den Dorkas-Gruppen und zum anderen mit dem speziell auf drogenkonsumierende junge Menschen zielenden Konzept der Exjuse-Gruppen, in denen Kontaktaufnahme und Beratung zunächst über das Internet stattfinden.

Um die Einbindung der vorgenannten Zielgruppen einerseits in die Selbsthilfe, aber auch andererseits in die Suchthilfe zu verbessern, sollen über das Kompetenznetzwerk KOSMOS Selbsthilfepotentiale bei jungen und alten Migrantinnen und Migranten verstärkt werden. Eine zentrale Projektsteuerung hilft, diese spezialisierten Selbsthilfegruppen zu initiieren, zu fördern und zu begleiten.

In den Regionen Stuttgart, Fulda und Hannover arbeiten jetzt Referenten/-innen für Selbsthilfeförderung. Ihre Aufgaben sind

- Selbsthilfe bei älteren russischsprachigen Migrantinnen und Migranten sowie bei Russlanddeutschen in Verbindung von Gruppe und familiärer Atmosphäre („Hauskreisgruppen“) zu fördern und zu unterstützen,
- jungen Migranten/-innen, aber auch andere jungen Drogenkonsumenten/-innen Chaträume anzubieten, die durch regionale "Face to Face" – Meetings ergänzt werden,
- „Key-Persons“ aus den Reihen der Aussiedler auszubilden, die Gruppen in einem festgelegten Zeitraum im Internet, wie auch „live“ begleiten.

In einer wissenschaftlichen Begleitung wird der Erfolg dieses Projekt untersucht und für eine

breite Anwendung in ganz Deutschland aufgearbeitet. Das Projekt läuft bis 30.09.2010 und soll ein Beitrag sein, über neue Zugänge bessere Hilfen anzubieten.

#### Informationen:

Wenn Kontakte zu Aussiedler-Communities bestehen und Sie Kontakt mit oder Unterstützung durch unsere Selbsthilfe-Referenten/-innen haben wollen, da nehmen Sie einfach Kontakt auf: [kosmos@fdr-online.info](mailto:kosmos@fdr-online.info)

Das „KoSMOs“-Konzept: [http://fdr-online.info/pdf/konzept\\_kosmos.pdf](http://fdr-online.info/pdf/konzept_kosmos.pdf)

Unser Kooperationspartner „Dorkas Gruppen e.V.“: <http://www.exjuse.net/dorkas/index.php?id=1>

Die ersten Schritte von „Exjuse“: <http://www.exjuse.net/>

Mehr Infos und Link zu den Presseinformationen: <http://fdr-online.info/aktuell.php>

### 31. BundesDrogenKongress

Am 28./29. April 2008 findet in Hamburg-Bergedorf der 31. BundesDrogenKongress des Fachverbandes Drogen und Rauschmittel statt. Das Motto soll lauten: Kinder sind die Zukunft: Die Suchthilfe positioniert sich!

In Deutschland werden jedes Jahr ca. 2.500 Kinder mit schweren Alkohol bedingten Schädigungen geboren, 3 von 1000 Geburten sind drogenexponierte Kinder und die Zahl der durch Medikamente belasteten Kinder bleibt im Dunkeln. 25 - 30 % der Menschen unter 25 Jahren müssen als suchtfährdet eingeschätzt werden, weil sie entweder schon als Ungeborene von Alkohol oder Drogen beeinflusst werden, in suchtblasteten Familien aufwachsen oder selbst zu früh und zu viel konsumieren. Etwa ein Viertel der Kinder und Jugendlichen mit problematischem Suchtmittelkonsum haben vor dem 14. Lebensjahr mit dem Missbrauch begonnen. Neben dem persönlichen Leid der direkt und indirekt Betroffenen, sind die ökonomischen Folgekosten für später notwendig werdende Maßnahmen immens. Insgesamt sind etwa 5 Millionen Menschen betroffen. Die Suchthilfe muss sich also positionieren. Folgende Themenschwerpunkte sollen angeboten werden:

1. Suchtmittelkonsum in der Schwangerschaft
2. Kinder im suchtkranken Umfeld
3. Jugend & Sucht

#### Informationen:

Das **Programm** erscheint Mitte Januar im Internet und Mitte Februar per Post bei Ihnen.

Infos zu früheren BundesDrogenKongressen: <http://fdr-online.info/bundes-drogen-kongress.php>

## Rationales Selbsthilfetraining von TaST e.V.

RaST e.V., Mitglied im fdr, möchte Sie gerne mit einem Angebot bekannt machen, das, unabhängig davon, ob Sie in der professionellen Suchthilfe oder in der Suchtselbsthilfe arbeiten, eine methodische Erweiterung Ihrer Handlungskompetenz darstellt. Die angewandte Methode lässt sich ohne Probleme auch in bereits bestehende therapeutische Zusammenhänge einfügen und in ihnen anwenden. Die Methode - das "Rationale Selbsthilfe Training" - ist geprägt von einer rationalen Herangehensweise an das Problem der unterschiedlichsten Abhängigkeiten.

Wir bieten Fachkräften der Sucht- und Drogenhilfe und engagierten Mitgliedern der Suchtselbsthilfe eine Weiterbildung an, die dazu befähigt, Gruppen, in denen es um Abhängigkeitsprobleme geht, wirksam anzuleiten. Das "Rationale Selbsthilfe Training" basiert in seiner Grundform auf der von Albert Ellis im letzten Jahrhundert entwickelten Rational-Emotiven-Verhaltens-Therapie (REVT), einer weithin anerkannten therapeutischen Methode, die bei vielen neurotischen Erkrankungen erfolgreich angewandt wird. Weiterentwickelt und auf die Problemstellung der Suchtselbsthilfe in Gruppen abgestimmt, wird sie hier vorgestellt und unterrichtet.

Informationen:

Mehr Informationen zum Angebot: <http://www.rast-ev.de/>

## ◀Fort- und Weiterbildung im (fdr)▷

### Seminar: Rückfall als Chance

In diesem Seminar geht es um die Auseinandersetzung mit dem Rückfallgeschehen und die Bedeutung für Klienten/-innen sowie für Berater/-innen. Anhand von Praxisbeispielen sollen die unterschiedlichen Rückfallszenarien bearbeitet und mit entsprechenden Übungen im Rahmen der „klientenzentrierter Gesprächsführung“ Lösungsprozesse verdeutlicht werden. Mehr Informationen [hier](#).

Modul 4 (Grundmodul) der Weiterbildung "Fachkraft Suchthilfe - fdr"

**Termin und Ort:** 22. bis 24. November 2007

hoffmanns höfe in Frankfurt am Main

### Fachtag "Persönliches Budget in der Suchthilfe"

Fachliche und rechtliche Informationen zum Persönlichen Budget mit Praxisbeispielen aus der Suchthilfe. Weitere Informationen in Kürze im Internet.

Mehr Informationen [hier](#).

**Termin und Ort:** 05. Dezember 2007 in Erfurt

## Seminar: Gruppenleitung

Der Anleitung von Gruppen mit unterschiedlichen Zielsetzungen oder Arbeitszusammenhängen (z.B. Arbeitsprojekte, Freizeitangebote, Entspannungskurse, Selbsthilfegruppen usw.) gewinnt innerhalb der Suchthilfe zunehmend an Bedeutung. Bevor aus einer Anzahl unterschiedlicher Menschen eine funktionierende Gruppe wird, bedarf es vieler Überlegungen und Schritte, die verschiedenartig gestaltet werden können. Der Beginn eines Gruppenprozesses sowie dessen weiterer Verlauf ist durch Phasen geprägt, die – erkannt und berücksichtigt – den Verlauf einer Gruppen konstruktiv, produktiv und kreativ werden lassen. In diesem Modul geht es um das Verstehen und die Gestaltung der unterschiedlichen Phasen eines Gruppenprozesses, dem Erarbeiten von kreativen Interventionen, dem Umgang mit schwierigen Gruppensituationen sowie der Reflektion des eigenen Profils als Leiterin/Leiter.

Modul 10 (Wahlmodul) der Weiterbildung "Fachkraft Suchthilfe - fdr"

Mehr Informationen [hier](#).

**Termin und Ort:** 14. bis 16. Februar 2008

**Bildungs- und Begegnungsstätte "Am Luisenpark" in Erfurt**

## Seminar: Motivierende Gesprächsführung

Die Motivierende Gesprächsführung stellt in der Suchthilfe einen zentralen Beratungsansatz dar, der zielgerichtet und klientenzentriert ambivalente Einstellungen und Widerstand gegen Verhaltensänderungen in den Mittelpunkt rückt. Basierend auf dem Phasenmodell nach Prochaska/di Clemente bieten wir hier eine Einführung in die Methodik des „Motivational Interviewing“.

Modul 3 (Grundmodul) der Weiterbildung "Fachkraft Suchthilfe - fdr"

Mehr Informationen [hier](#).

**Termin und Ort:** 06. bis 08. März 2008

**hoffmanns höfe in Frankfurt am Main**

**Herausgeber:**

Fachverband Drogen und Rauschmittel e.V.  
Odeonstr. 14, 30159 Hannover,  
Tel.: 0511/ 18333, Fax 18326,  
e-Mail: [mail@fdr-online.info](mailto:mail@fdr-online.info)

**Redaktion:**

Jost Leune, Hannover

**Nachdruck von Beiträgen**

Wir freuen uns über einen Nachdruck nur, wenn auch die Quelle genannt wird

**Haftung für Links**

wird nicht übernommen

Wenn Sie diesen Newsletter abbestellen wollen, nutzen Sie bitten diesen [Link](#). Wenn sich Ihre Emailadresse geändert hat, melden Sie sich bitte wie oben ab und mit der neuen Adresse auf diesem [Link](#) an.